

Über das Piercing

Piercing-Wahn: Das ist die krankhafte Lust, sich zu verstümmeln und zu verunzieren, sich metallene Nägel und Ringe durchs lebendige Fleisch zu bohren, und zwar da, wo's am meisten weh tut und am ärgsten blutet, sich das Sprechen, Küssen, Schmusen und je nach Lage der Dinge sogar den Geschlechtsverkehr über Tage und Wochen zu verunmöglichen. Piercing-Wahn: das ist Masochismus pur.

Und das schlimmste daran: Piercing-Wahn ist unheilbar. Ich weiss, wovon ich rede. In unserer Patchwork-Familie leben vier Teenys zwischen zwölf und 19 Jahren.

Christine*, die 13-jährige, hat sich ihr Bauchnabel-Piercing auf die herkömmliche Art erkämpft: Betteln, Trotzen, Schmeicheln, so lange auf den Wecker gehen, bis eine resignierte Mutter - tobend und mit Schaum vorm Mund, drohend, dass das geliebte Judo-Training nun für Monate gestrichen sei, und dass sie, die Mutter, sich einen alten Hut um die schwärenden Eiterbeulen kümmern werde, die sich an der Stichwunde bilden würden - bis diese Mutter also die Unterschrift leistete und den Hunderter lockermachte. Seither haben wir im Kühlschrank (neben meinem Kaffirahm, igitt!) ein Fläschchen Wasserstoffperoxid stehen, mit dem Christine ihren Wundschorf verätzt.

Im übrigen hat sie nun den ganzen Winter auch bei Minusgraden nur noch Hosen mit tiefgeschnittenem Bund und winzige nabelfreie Tops getragen, wippt völlig unmotiviert mit den Hüften und schwenkt das Becken, damit auch ein Halbblinder auf das Bauchnabeleisen aufmerksam wird.

Mirjam*, meine 19jährige, braucht zumindest kein Niereninfektionsrisiko infolge unzureichender Winterbekleidung einzugehen, um ihr Piercing sichtbar zu machen: Sie trägt es seit zwei, drei Jahren mitten im Gesicht. Es war sehr gewöhnungsbedürftig, eine eigentlich blitzhübsche Tochter zu haben, die mitten in der Unterlippe einen zu tief geratenen Nasenring trägt. Ich musste immer an eine Zeichnung denken - war's eine von Wilhelm Busch? - die mir als Kind beim Anschauen physischen Schmerz verursacht hat: der Tanzbär, der auch so einen Ring trug, an dem eine Kette befestigt war, mit dem er im Kreis herum tanzen geführt wurde...

Mirjam hat sich ihr Piercing auf die fiese Art ergaunert. Sie wettete mit mir: Wenn sie den Zeugnisnotenschnitt x hinlegen würde, wäre die Unterschrift und der Hunderter fällig. Aufgrund der bis dahin beobachteten Leistungen meiner durchaus intelligenten, aber stinkfaulen Tochter schlug ich seelenruhig ein. Doch sie schaffte den Notenschnitt. Ich zahlte. Ging sogar mit ins Piercing-Studio. Und kaufte hinterher in einer Apotheke auch noch die desinfizierende Mundspüllösung, die der suspekter Piercing-Fuzzi empfohlen hatte, und die Apothekerin verzog ekelgeschüttelt ihr Gesicht, als sie hörte, für welchen Zweck ich es benötigte. Ich möchte ja keine falschen Gerüchte in die Welt setzen, aber vielleicht hat es doch etwas mit dem Lippeneisen zu tun, dass Mirjam seit anderthalb Jahren keinen festen Freund mehr hat.

Anna* ist 16 und war bisher eher unauffällig, was grassierenden Herdentrieb-Wahnsinn angeht. Aber jetzt schlägt sie zu. Immerhin ist sie diskret genug, ihr Piercing überhaupt nicht öffentlich zu Schau stellen zu wollen. Während ich diese Zeilen niederschreibe, habe ich ihr die Unterschrift für ein Zungenpiercing geleistet. Noch kann ich hoffen, dass im letzten Moment der Schiss vor der Durchbohrung eines der bestdurchbluteten Organe des Körpers doch grösser sein wird als der Wille, es dem Alten zu zeigen. Vielleicht aber auch wird sie, wenn dieser Tatsachenbericht gedruckt vorliegt, mir ihr Leid und ihre Reue nur noch per Zeichensprache mitteilen können. Hereingelegt hat sie mich übrigens auf die

gleiche Weise wie Mirjam: mit der Wette auf eine Mathe-Note im Zeugnis, die ich für jenseits des Realistischen hielt.

Bleibt Ronja*, die Zwölfjährige. Sie ist derzeit noch vom Vollstadium des Wahnes verschont. Aber das Vorstadium ist da: Sie hat für Anna um Verständnis mitgebettelt. Ich werde nicht mit ihr um Schulnoten wetten!!! Aber sie wird es auf die herkömmliche Art schaffen: Betteln, Trotzen, Schmeicheln, auf den Wecker gehen...

Fazit: Piercing ist Wahnsinn. Aber Piercing ist, rein statistisch gesehen, ein Wundermittel zur Steigerung schulischer Leistungen.

*Namen von der Redaktion geändert